

UBL Stellungnahme zum Haushalt 2024 der VG Nahe-Glan

Die Haushaltszahlen wurden durch den Bürgermeister ausführlich erläutert.

Wir danken der Verwaltung, speziell der Finanzabteilung und dem Kämmerer Hr. Heiko Reidenbach für die ausführliche Darstellung des Haushaltes und die entsprechende Ausarbeitung.

Der Haushalt stellt sich auf den ersten Blick für die VG recht erfreulich dar.

Wir können die VG-Umlage im Interesse unserer Gemeinden auf 29% senken. Dies resultiert allerdings aus den Corona-Rückzahlungen an die VG und die gestiegenen Gewerbesteuer und Grundsteuersätze, die auf anderem Wege unsere Bürger wiederum belasten. Daher war es das Interesse des Rates zumindest die Belastung der Ortsgemeinden zu vermindern.

Auch in diesem Jahre stellte die Verwaltung ein großes Paket an Forderungen ein. Ein Personalzuwachs von 8,25 Stellen soll genehmigt werden. Bereits letztes Jahr hatten wir massive Forderungen in Frage gestellt und eine Minderung erreicht, was von Vielen nicht verstanden wurde.

Rückfragen auf Forderungen sollten jederzeit erlaubt sein und nicht polemisch angegangen werden. Wie können wir als Rat dazu Stellung nehmen? Es gibt Richtwerte, es gibt Vergleichswerte, aber scheinbar sind diese für Viele nicht relevant. Auf was soll und kann man sich dann noch verlassen?

Wir haben im letzten Jahr ein Gutachten vorgelegt bekommen, welches Personalzuwachs fordert. Unsere Fragen nach der ökonomischen Notwendigkeit wurden immer wieder als Unsinnig abgeschmettert. Kann ein Gutachten, welches nicht die Effizienz und die Praktikabilität prüft eine Leitschnur sein?

Selbstverständlich verändert sich die Welt und wir müssen Anpassungen finden. Eine Streubüchse ist allerdings keine Anpassung, sondern ein frustraner Versuch möglicherweise Klasse durch Masse zu ersetzen.

Zunächst fällt auf, dass der Stellenmehrbedarf im Pletscher-Gutachten mittlerweile ganz überwiegend oder gar keine Rolle mehr spielt. Das spricht nicht unbedingt gegen das Gutachten, sondern vielmehr gegen die wankelmütigen Begründungen der Verwaltung. Der Stellenmehrbedarf wird offenbar immer gerade mit einer aktuellen Situation, die in einem Monat schon wieder eine ganz andere sein kann, begründet. Eine gute Stellenplanung sollte jedoch etwas längerfristig angelegt sein und nicht nur auf Tagesaktualität abgestellt.

Wir brauchen in jedem Fall eine gute und strukturierte Verwaltung, damit die Arbeitsprozesse regelrecht und flüssig ablaufen. Dies müssen wir aber auch überprüfen, bzw. überprüfen lassen.

Nach den Aussagen der Kommunalaufsicht liegen wir in unserer VG doch deutlich über den Werten der umliegenden VG's mit 3,3 Mitarbeitern pro 1000 Einwohnern.

Im letzten Jahr waren es 2,96 / 1000.

Langenlonsheim-Stromberg liegen bei 2,84 / 1000 und Rüdesheim gar bei 2,5 / 1000.

Das muss doch einem Ratsmitglied zu denken geben.

Trotz Allem haben wir von der UBL unsere Kompromissbereitschaft gezeigt und einer Stellenmehrung von 5,00 Stellen in unserem Antrag zugestimmt. Jetzt liegt es am Rat, wie er entscheidet.

Ein weiterer wichtiger Punkt für uns ist ein Thema, welches immer wieder weitergeschoben wurde und bis heute zu keinem greifbaren Ergebnis geführt hat. Wir schieben seit 4 Jahren eine Prämie vor uns her, die uns durch die Fusion zusteht, aber für die bisher kein Verwendungszweck gefunden wurde, bzw. Vorschläge nicht aufgegriffen oder bearbeitet wurden.

In einem Jahr brauchen wir darüber nicht mehr zu reden, dann ist das Thema vorbei und die Prämie futsch. Wollen wir das?

Zu einem letzten Punkt möchte ich mich auch noch kurz äußern, weil er mir bei der letzten öffentlichen Ausschusssitzung doch deutlich aufgestoßen ist.

Es ist die Polemik, die immer wieder durchdringt. Wollen wir diese auch?

In meiner ersten Haushaltsrede 2020 äußerte ich mich zu dem Thema Fusion.

Damals sagte ich, dass wenn sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit einstellen sollte, wir folgendes tun müssen: Das Schlechte abschaffen und das Gute übernehmen. Das scheint leider nicht durchgedrungen zu sein.

Leider höre ich noch viel zu viel das wir und ihr und nicht das Gemeinsame. Was hindert uns daran?

Vielleicht sollte dies auch einmal ein Punkt in einer Sitzung sein, eine vernünftige Aussprache.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. V. Rings

Fraktionsvorsitzender der UBL